



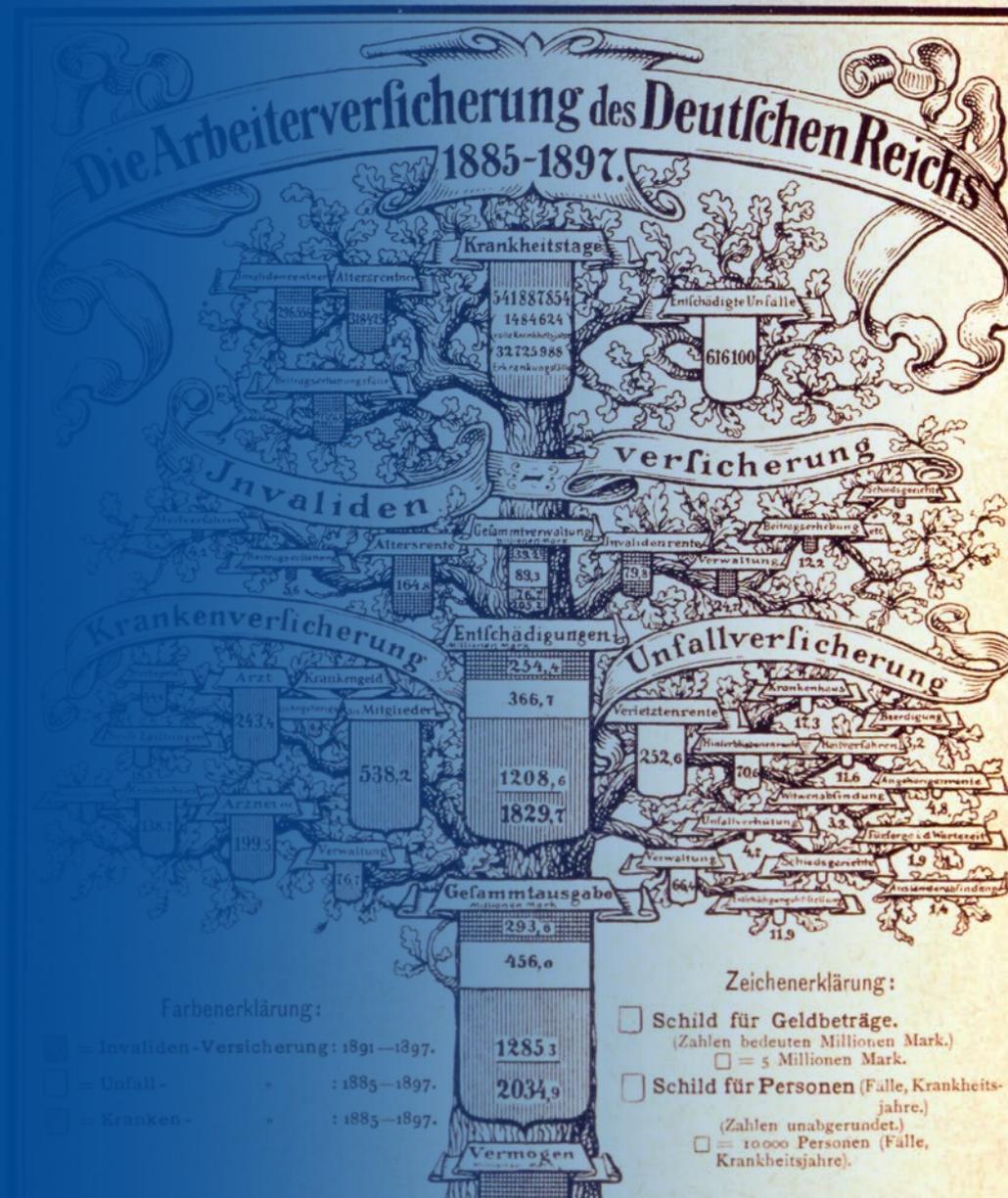
Gesund im Betrieb

Fachkräftesicherung - Gesundheitsmanagement - Angebote

Helmut Ehnes

Woher kommen wir?

1



Grundlage für die Prävention der Berufsgenossenschaften bis 1997:

§ 546 RVO

(1) Die Träger der Unfallversicherung haben mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen.

§ 551 RVO

(1) Als Arbeitsunfall gilt ferner eine Berufskrankheit.

*... ein Gesetz über die Ausführung der
Arbeitsunfälle und Pflicht auf die im
Substanz der Ausführung über den Unfall einer
Arbeitgeber, und die gesamte Berufung der
den Arbeitgeber und die eine Arbeitgeber für
... und die eine gleichmäßige Organisation der
Arbeitsunfälle und die eine Arbeitgeber für
... und die eine Arbeitgeber für
... und die eine Arbeitgeber für
... und die eine Arbeitgeber für*

*Notwendig unter Aufsicht der
sicherheitswissenschaftlichen
Berufsgenossenschaft*

Frühere Handlungsorientierung



Überwachung



Ausbildung



Beratung

Früherer Präventionsansatz

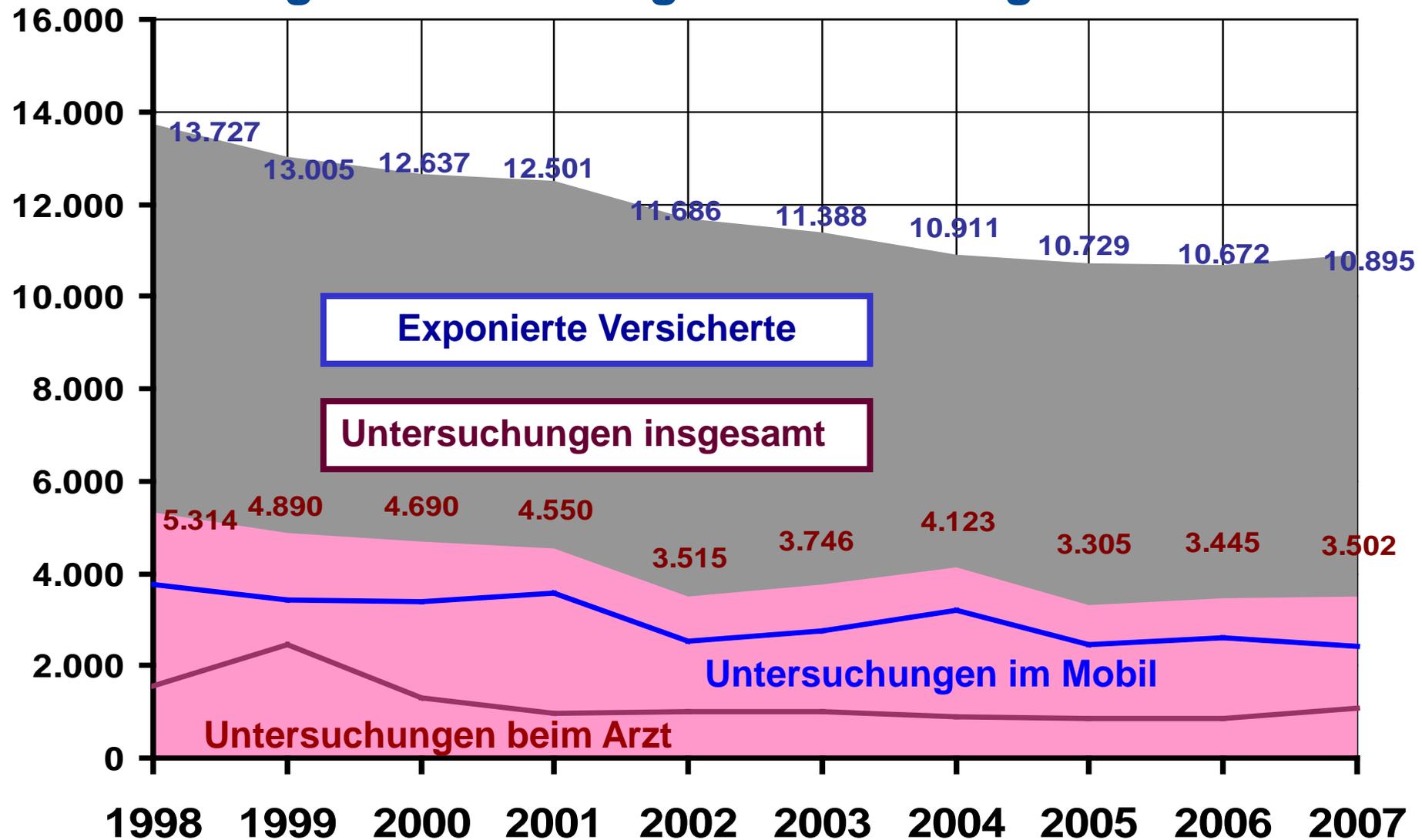
**defizit-
orientiert**

**vorschriften-
orientiert**

Focus:

**Arbeitsunfälle
Wegeunfälle
BKen**

Quarzstaubexponierte Versicherte und durchgeführte Vorsorgeuntersuchungen nach G 1.1



Arbeitsmedizinische Vorsorge



Entwicklung



2



UNG +++ BERATUNG und ÜBERWACHUNG +++ BE

Heutige Handlungsorientierung



Beratung

Ausbildung

**Über-
wachung**

Die Aufsichtsperson als „Präventionsberater“ – ein zeitgemäßes Rollenverständnis

Ganzheitlicher Beratungsansatz

Integrierte Systeme

Arbeitsschutzmanagement aufbauen

Arbeitsschutzorganisation sicherstellen

Verhalten beeinflussen, motivieren

Technische Mängel identifizieren

Defizitorientierte
Kontrolle

Proaktive Beratung
empfehlen
der Unternehmen

Handlungsfelder der Prävention

Arbeitsschutzmanagement	Anreizsysteme	Kooperationen	Events	Medien										Persönliche Kontakte		Kontakte und Produkte	Zielgruppen								
														Im Seminar	Im Unternehmen										
Sicher mit System	Belohnungssystem	Schulen, Hochschulen, Universitäten	Branchen-Kongresse	Praxishandbuch	Sicherheitspakete	CD-Roms	Videos	Broschüren	Jahresberichte	Info-Briefe	BAUZ –Zeitung für Versicherte	Mittelungsblatt	Betriebsarzt	Sicherheitsingenieur	TAB	Arbeitsmediziner	Sicherheitsingenieure	TAB	Unternehmer (KMU)						
Gütesiegel "Sicher mit System"													Prämienystem	Förderpreis ASG	Verbände	Gewerkschaften	Messen	Inhouse-Veranstaltungen	Forum protect	Praxishilfen Arbeit Gesundheit Leben	Sicherheitsingenieur	Sicherheitsingenieur	Sicherheitsingenieure	Sicherheitsingenieure	Unternehmer (KMU)
																				Sicherheitsfachkräfte					
																				Sicherheitsbeauftragte					
																				Betriebsärzte					
																				Betriebsräte					
																				Meister und Führungskräfte					
																				Unternehmer (GU)					



+ Ausbildung und Qualifikation +++

Bildungsangebot



**1.900 Seminare
39.500 Teilnehmer
pro Jahr**





MACH DEN KLICK

- Kampagnen +++ Kampagnen +++ Kampagnen

Risiko raus!

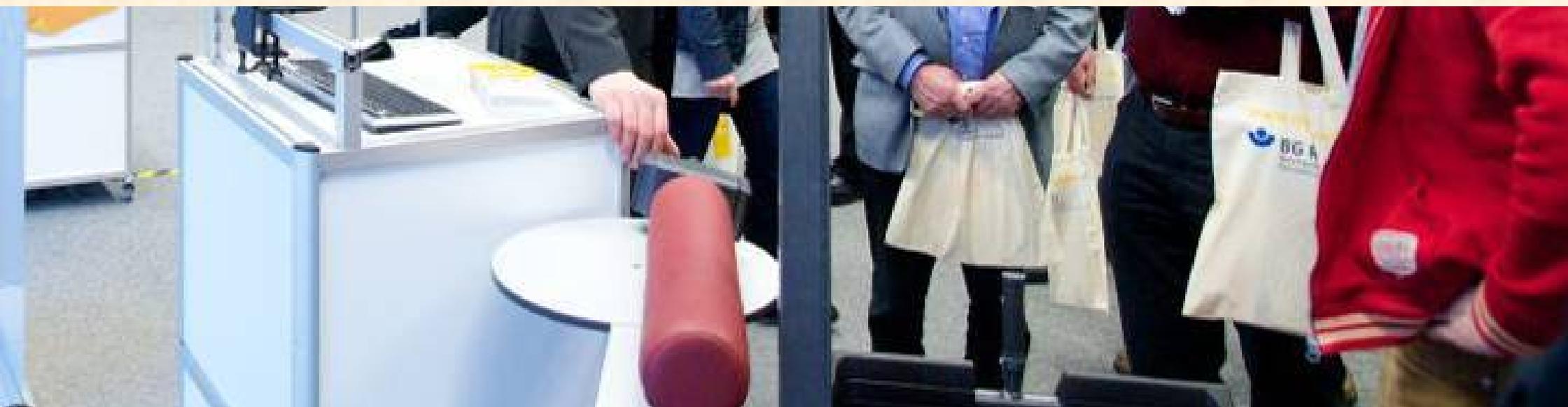
Sicher fahren und transportieren

2010/2011





+ Aktionsmedien +++ Aktionsmedien +



Stolper-Parcours



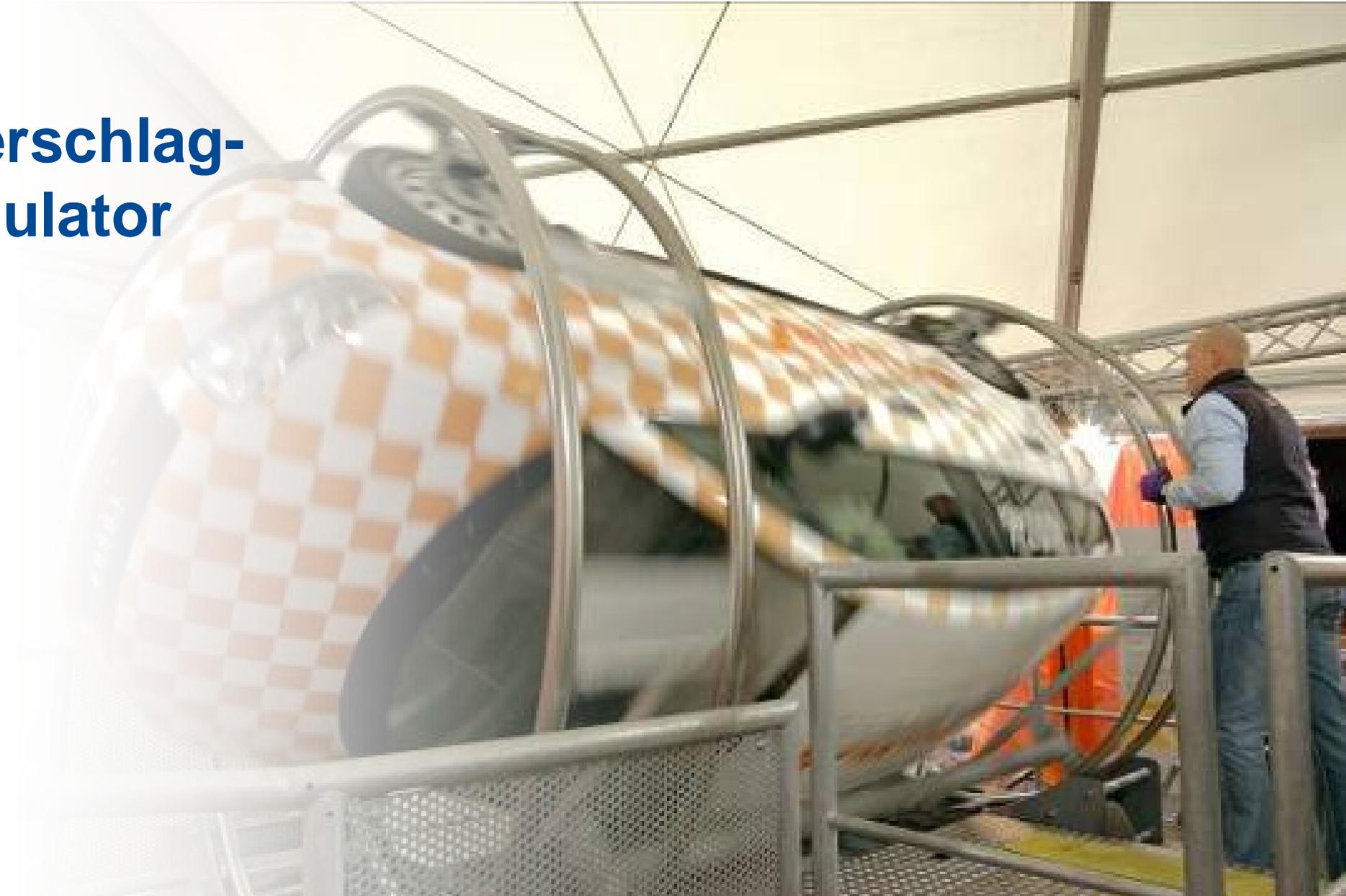
Förderband-Modell



Virtuelle Welten und 3D-Simulationen



Überschlag- Simulator





+ Wettbewerbe +++ Wettbewerbe +++





Förderpreis

Arbeit • Sicherheit • Gesundheit



AZUBI-Wettbewerb

Sicherheit gehört von Anfang an dazu





++ Praxishilfen +++ Praxishilfen ++-

Praxishandbücher



- **Notfallmanagement**
- **Arbeitsschutz mit System**

nt +++ Arbeitsschutzmanagement +++

**Sicher
mit
System**

Sicher mit System!

Mehr als
2.000 Unternehmen
haben das
Gütesiegel erhalten
oder unterziehen
sich einem Audit

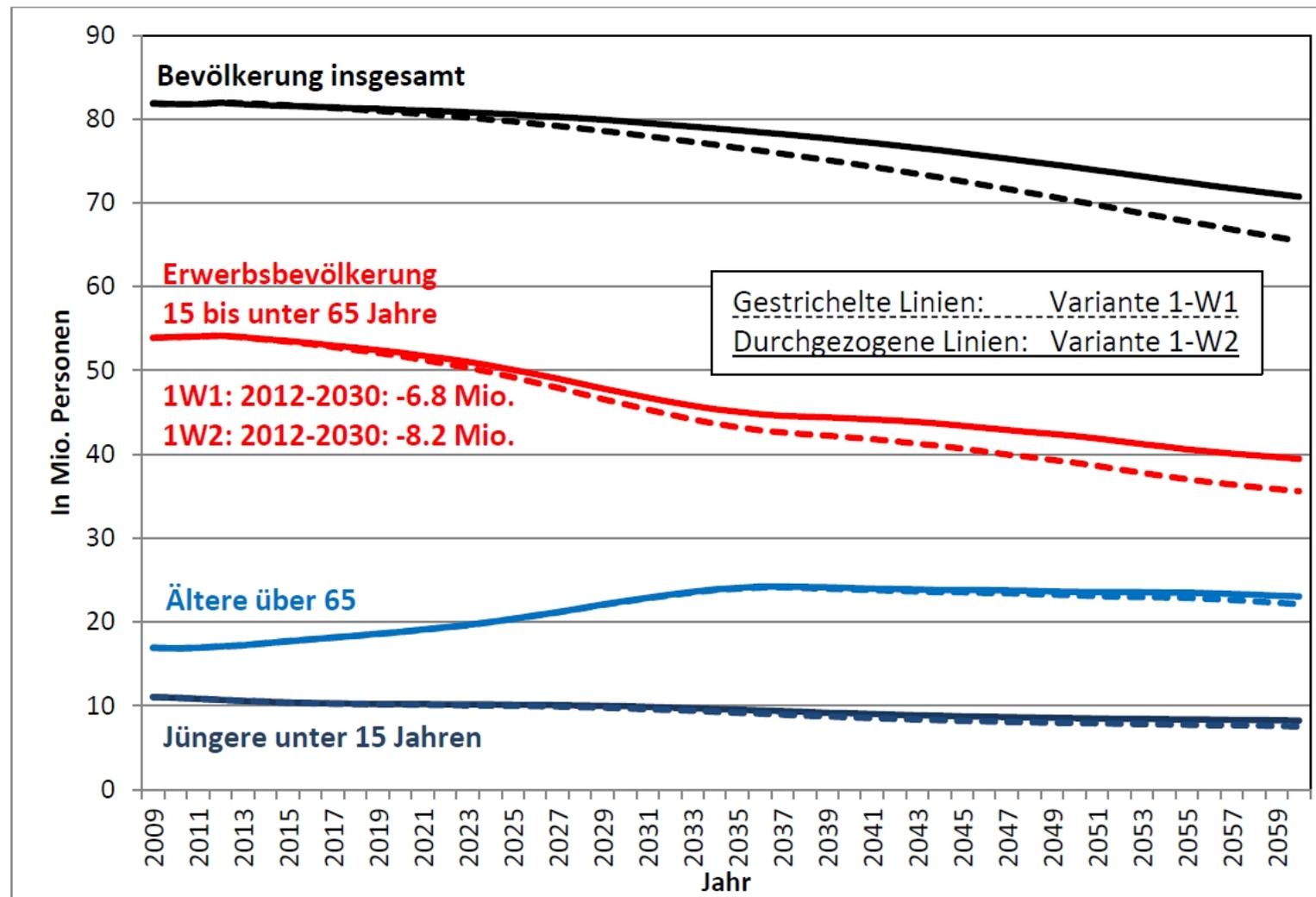


Gesund im Betrieb – eine ganzheitliche Sicht



3

Bevölkerungsentwicklung insgesamt und nach Altersgruppen

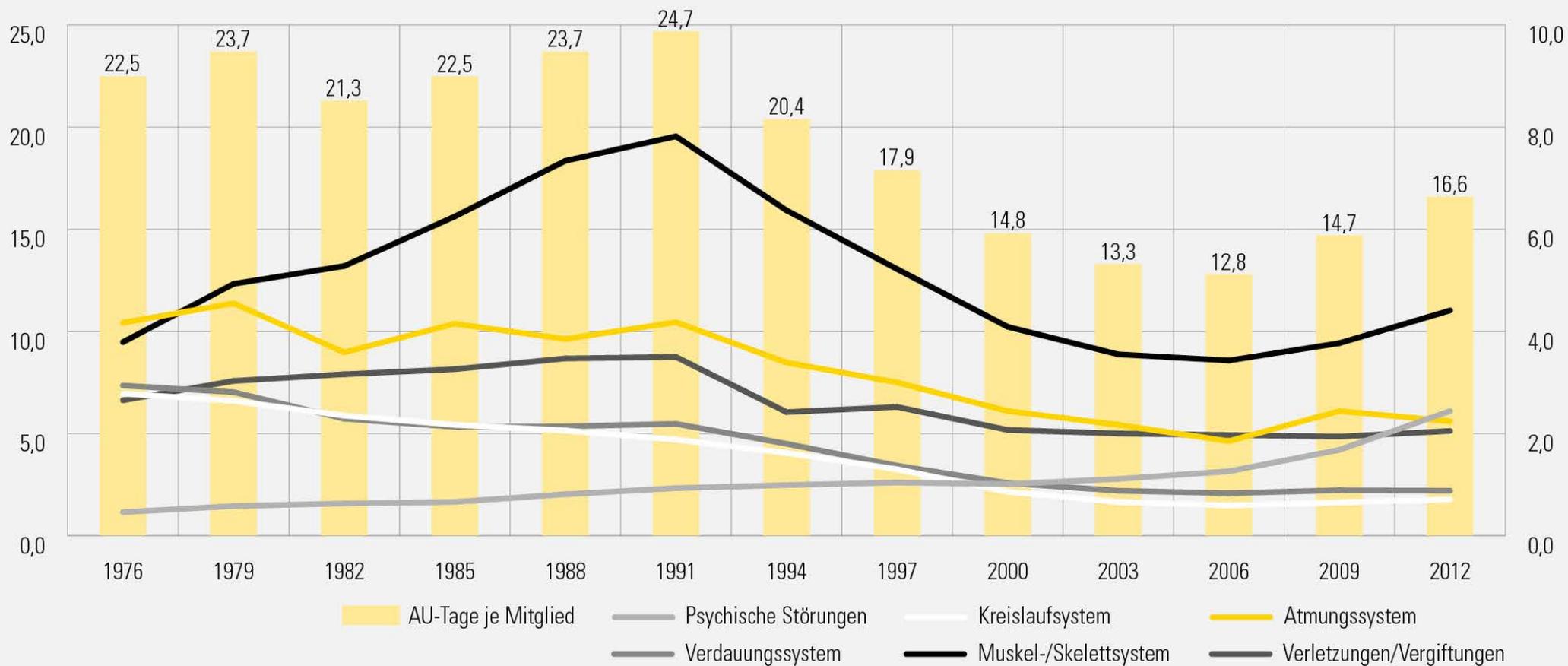


Quelle: Statistisches Bundesamt

Arbeitsunfähigkeit nach Krankheitstagen - Trends seit 1976

AU-Tage je Pflichtmitglied (insgesamt)

AU-Tage je Pflichtmitglied (nach Krankheitsarten)

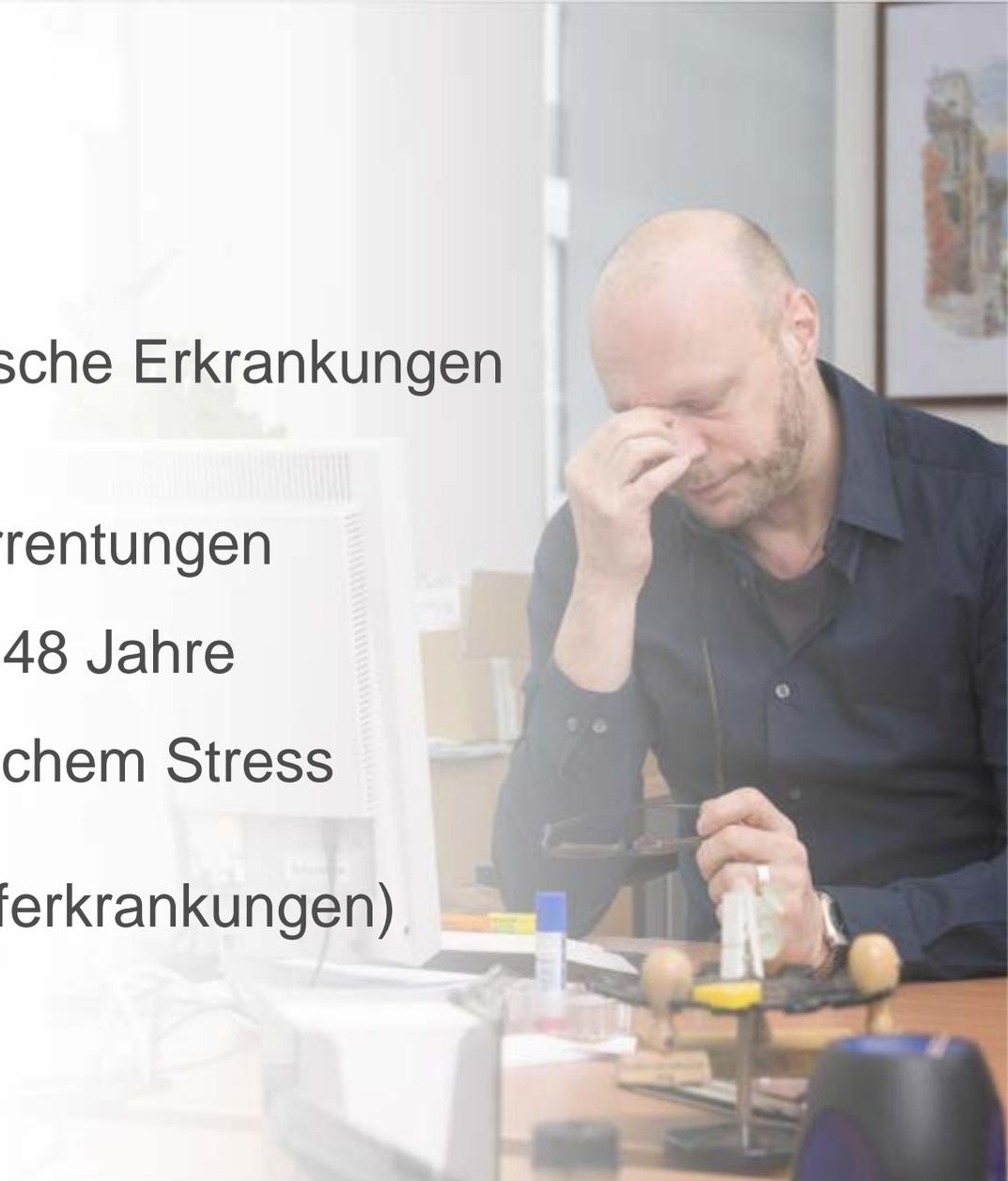


Pflichtmitglieder inkl. Arbeitslose

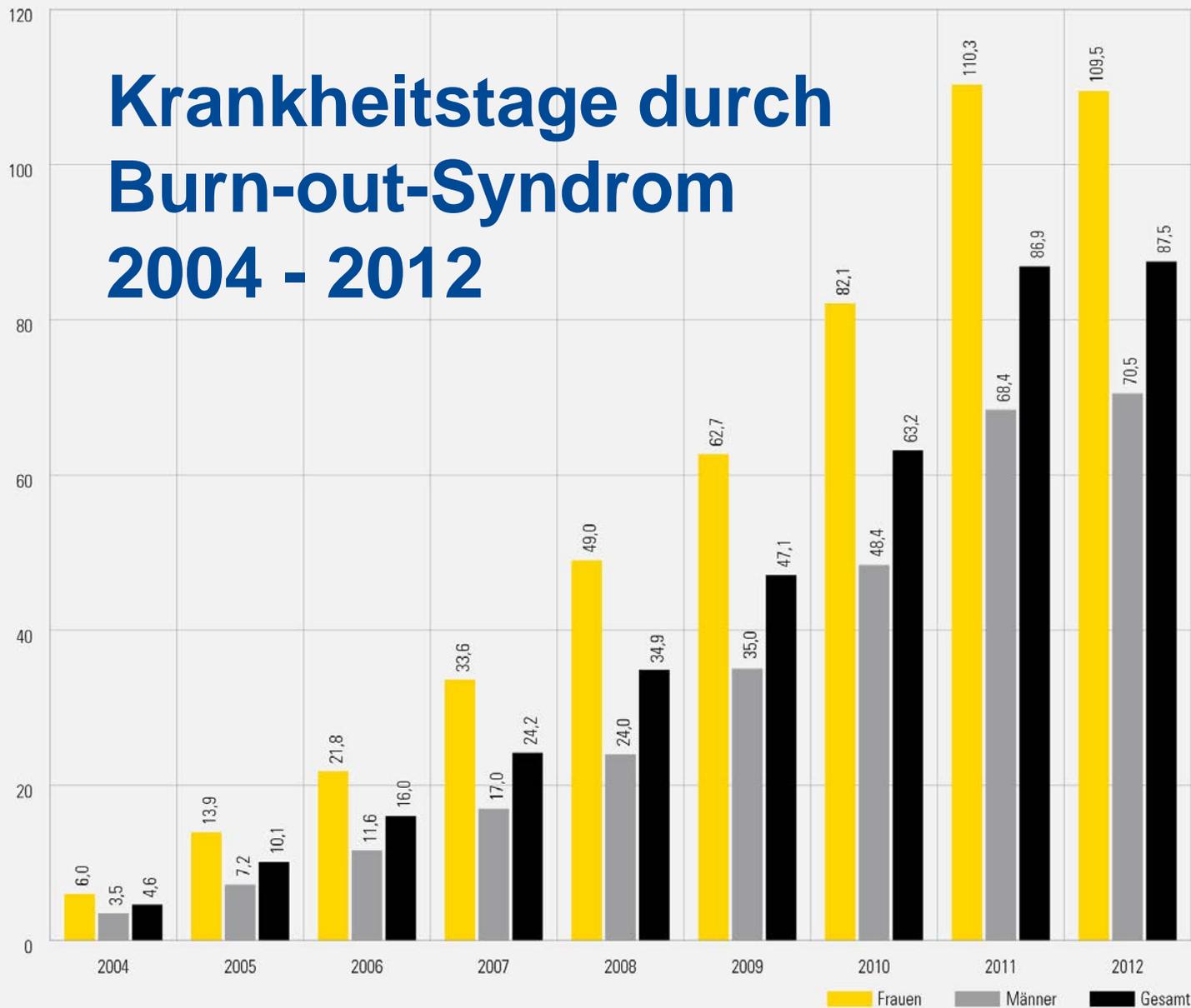
Quelle: BKK Gesundheitsreport 2013

Psychische Gesundheit – ein brisantes Thema

- 59 Millionen AU-Tage durch Psychische Erkrankungen (Anstieg seit 1997 = 80 Prozent)
- Ursache für 41 Prozent der Frühverrentungen
- Durchschnittsalter der Betroffenen: 48 Jahre
- Zusammenhänge zwischen chronischem Stress und körperlichen Folgestörungen (z. B. Bluthochdruck, Herz-Kreislaufkrankungen) sind erwiesen

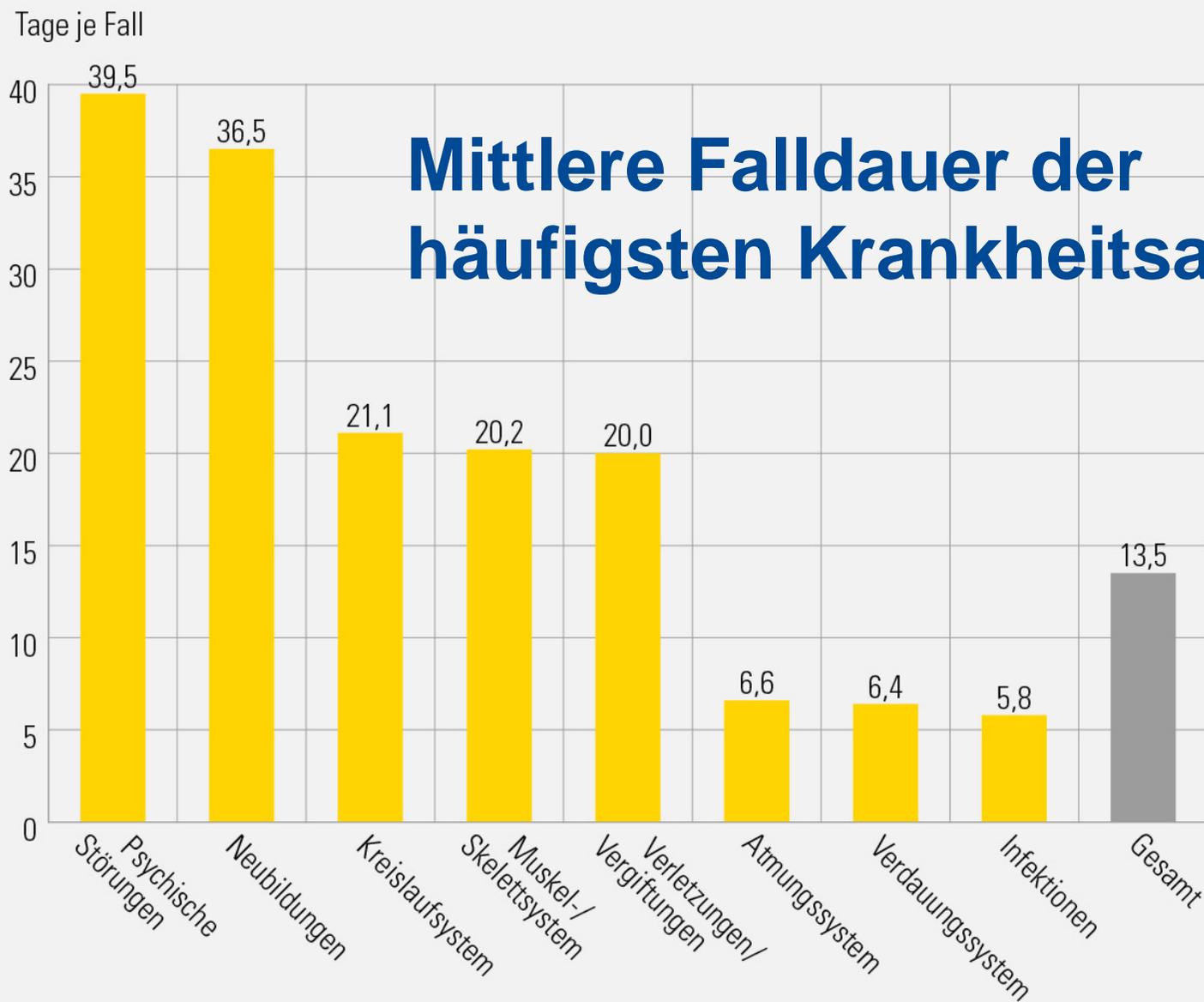


Krankheitstage durch Burn-out-Syndrom 2004 - 2012



AU-Tage je 1.000 Mitglieder ohne Rentner

Quelle: BKK Gesundheitsreport 2013



Mittlere Falldauer der häufigsten Krankheitsarten 2012

Quelle:
BKK Gesundheitsreport 2013

Pflichtmitglieder inkl. Arbeitslose – Bundesgebiet 2012

Rückenleiden – Volkskrankheit Nr. 1

- 26.000 Menschen scheiden pro Jahr wegen MSE vorzeitig aus dem Arbeitsleben aus
- 23,3 % aller AU-Tage entfallen auf MSE
- Jeder 2. Bundesbürger klagt über Beschwerden



Wandel der Arbeitswelt

Neue Technologien

Globalisierung

Komplexität

Eigentümerwechsel

Fachkräftemangel

Leistungsverdichtung

Beschleunigung

Angst vor
Arbeitsplatzverlust

Demografischer Wandel/
Ältere Arbeitnehmer



Produktivitätsfaktor Gesundheit

**Körperliche
Gesundheit**

**Psychische
Gesundheit**

Innovationskraft

Leistungsfähigkeit

Flexibilität

Leistungsbereitschaft

Grundlage für die Unfallversicherung ist der gesetzliche Präventionsauftrag (SGB VII):

*„Die Unfallversicherungsträger haben mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen, **Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren** und für eine wirksame Erste Hilfe zu sorgen.“*



Prävention lohnt sich

Die Position der Selbstverwaltung zur Prävention

Prävention lohnt sich: Die Position der Selbstverwaltung der gesetzlichen Unfallversicherung zur Prävention - Leitlinien und Umsetzung -

Der internationale Wettbewerb und der demographische Wandel stellen Wirtschaft und Gesellschaft in Deutschland vor große Herausforderungen in der Prävention, Arbeitswelt und Bildungseinrichtungen sind so zu gestalten, dass

- Arbeits-, Schul- und Wegeunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren mit allen geeigneten Mitteln verhindert werden (Vision Zero),
- menschengerechte und gesundheitsförderliche Maßnahmen die Menschen in die Lage versetzen, unabhängig von ihren persönlichen Voraussetzungen zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wertschöpfung beitragen zu können,
- durch Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit Qualität und Produktivität erhöht werden.

Vernetzte Kompetenz sichert Qualität und Effizienz der Prävention. Durch die Einheit von Prävention und Versicherung sowie durch Selbstverwaltung, Unternehmen und Versicherte fördert die gesetzliche Unfallversicherung Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit, in Bildungseinrichtungen und bei ehrenamtlicher Tätigkeit. Alles aus einer Hand!

Was können die Unfallversicherungsträger dazu beitragen?

Wir legen für uns als Träger der gesetzlichen Unfallversicherung Leitlinien für die Prävention fest. Diese Leitlinien verbinden wir mit Zielvorstellungen. In regelmäßigen Abständen werden wir berichten, welche Fortschritte wir erreicht haben.

1. Wir sind partnerschaftliche Berater und Dienstleister für Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Versicherte und ehrenamtlich Tätige.

Deshalb fördern wir die Beratungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen durch gezielte Qualifikationsmaßnahmen. Wir schaffen sinnvolle technische und organisatorische Lösungen, um unser Beratungsangebot für die genannten Zielgruppen zu optimieren.

2. Mit allen geeigneten Mitteln unterstützen und bewerten wir Sicherheit und Gesundheit in den Betrieben und Bildungseinrichtungen und überwachen die Ergebnisse der betrieblichen Präventionsaktivitäten.

Deshalb unterstützen wir gezielt die Durchführung und Dokumentation der Gefährdungsbeurteilung durch die Betriebe als Kernmoment der Prävention. Wir tragen dazu bei, den Erfüllungsgrad und die Qualität der durchgeführten Gefährdungsbeurteilungen kontinuierlich zu steigern.

Prävention lohnt sich

Die Position der Selbstverwaltung zur Prävention

Leitlinie 7:

„Wir tragen mit unseren Präventionsangeboten nachhaltig nicht nur zur Gesunderhaltung der Beschäftigten, sondern auch zum Wertschöpfungsprozess in den Unternehmen bei“

Gemeinsames Verständnis der DGUV zum Präventionsfeld „Gesundheit im Betrieb“

Gemeinsames Verständnis zur Ausgestaltung des Präventionsfeldes „Gesundheit im Betrieb“ durch die Träger der gesetzlichen Unfallversicherung und die Deut- sche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV)

Stand September 2011, verabschiedet vom Vorstand der DGUV am 29.11.2011

1. Präambel

Kontinuierliche Veränderungen in der Arbeitswelt, wie neue Arbeitsorganisations- und Kommunikationformen, Aufbrechen traditioneller wirtschaftlicher Strukturen, zunehmend heterogene Arbeitsverhältnisse und der demografische Wandel erfordern von den Unfallversicherungsträgern hinsichtlich ihrer Präventionsleistungen stetige Anpassungsprozesse. Nur so können sie die Betriebe auch bei den neuen Herausforderungen bedarfsgerecht unterstützen sowie die Arbeitswelt und Bildungseinrichtungen so gestalten, dass

- Arbeits-, Schutz- und Wegeunfälle, Berufskrankheiten und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren mit allen geeigneten Mitteln verhindert werden,
- menschenrechtliche und gesundheitsförderliche Maßnahmen die Menschen in die Lage versetzen, unabhängig von ihren persönlichen Voraussetzungen zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wertschöpfung beitragen zu können,
- durch Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit Qualität und Produktivität erhöht werden.

Die Aufgaben der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung leiten sich aus gesetzlichen Aufträgen, Positionen und Vereinbarungen ab, die im Präventionsfeld „Gesundheit im Betrieb“ für die Träger der Unfallversicherung Schwerpunkte setzen¹.

Für die Unfallversicherungsträger rückt das Präventionsfeld „Gesundheit im Betrieb“ bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen immer stärker in den Fokus.

Der verwendete Begriff „Betrieb“ schließt ebenfalls Bildungseinrichtungen und öffentliche Verwaltungen mit ein.

¹ Quelle: Positionspapier der Selbstverwaltung der DGUV zur Prävention

² U. a. erweiteter Präventionsauftrag nach SGB VII, Positionspapier der Selbstverwaltung der DGUV zur Prävention, Basispapier der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie, Nationaler Leitfaden Arbeitsschutzmanagementsysteme, „Gute gesunde Schule“ - Konzept der DGUV, Rahmvereinbarung zur Zusammenarbeit der Träger von Unfall- und Krankenversicherung, Musterprüfungsordnung und Berufsrollenverständnis der Aufsichtspersonen.

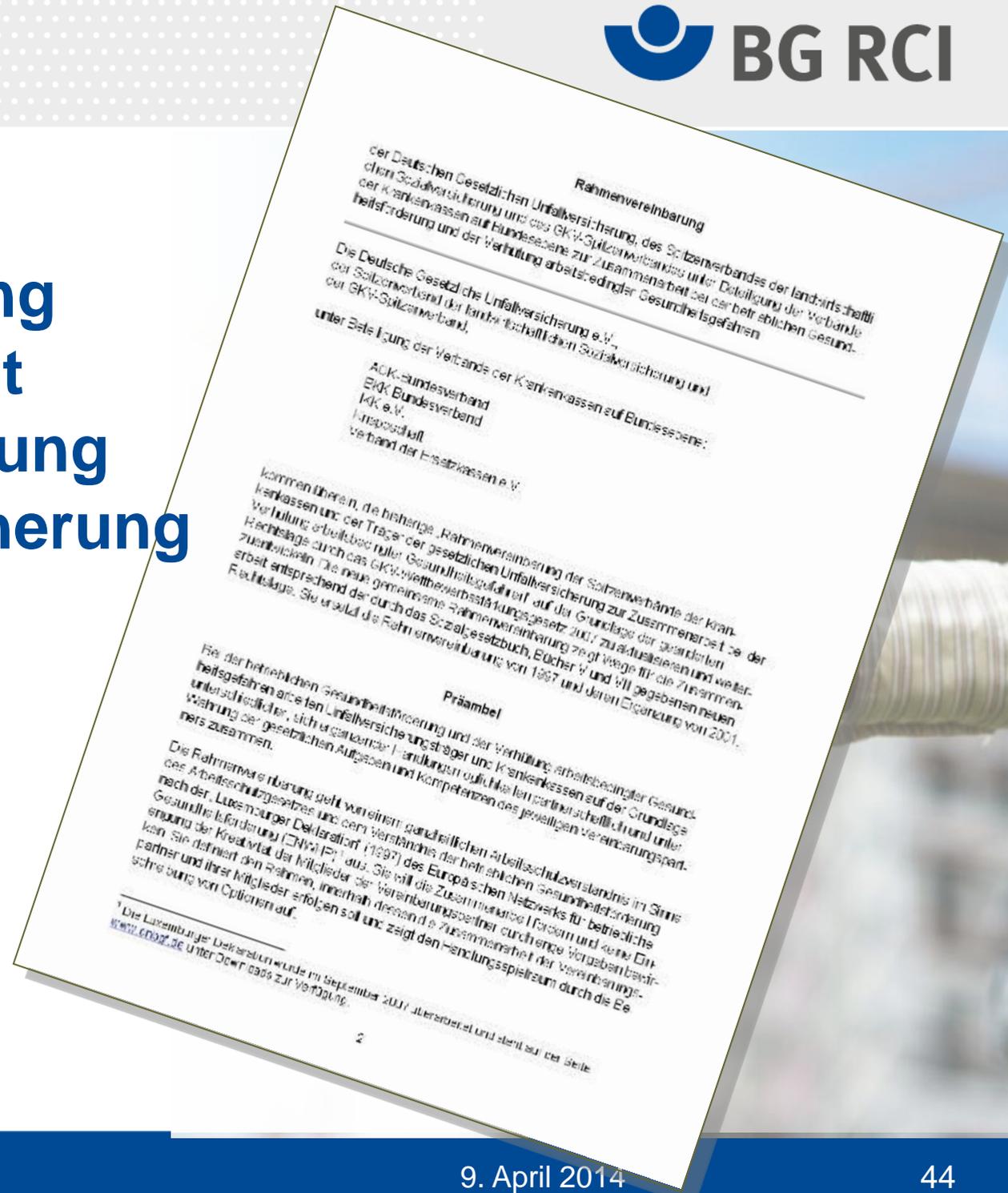
Gemeinsames Verständnis zu „Gesundheit im Betrieb“

Begriffsbestimmungen für

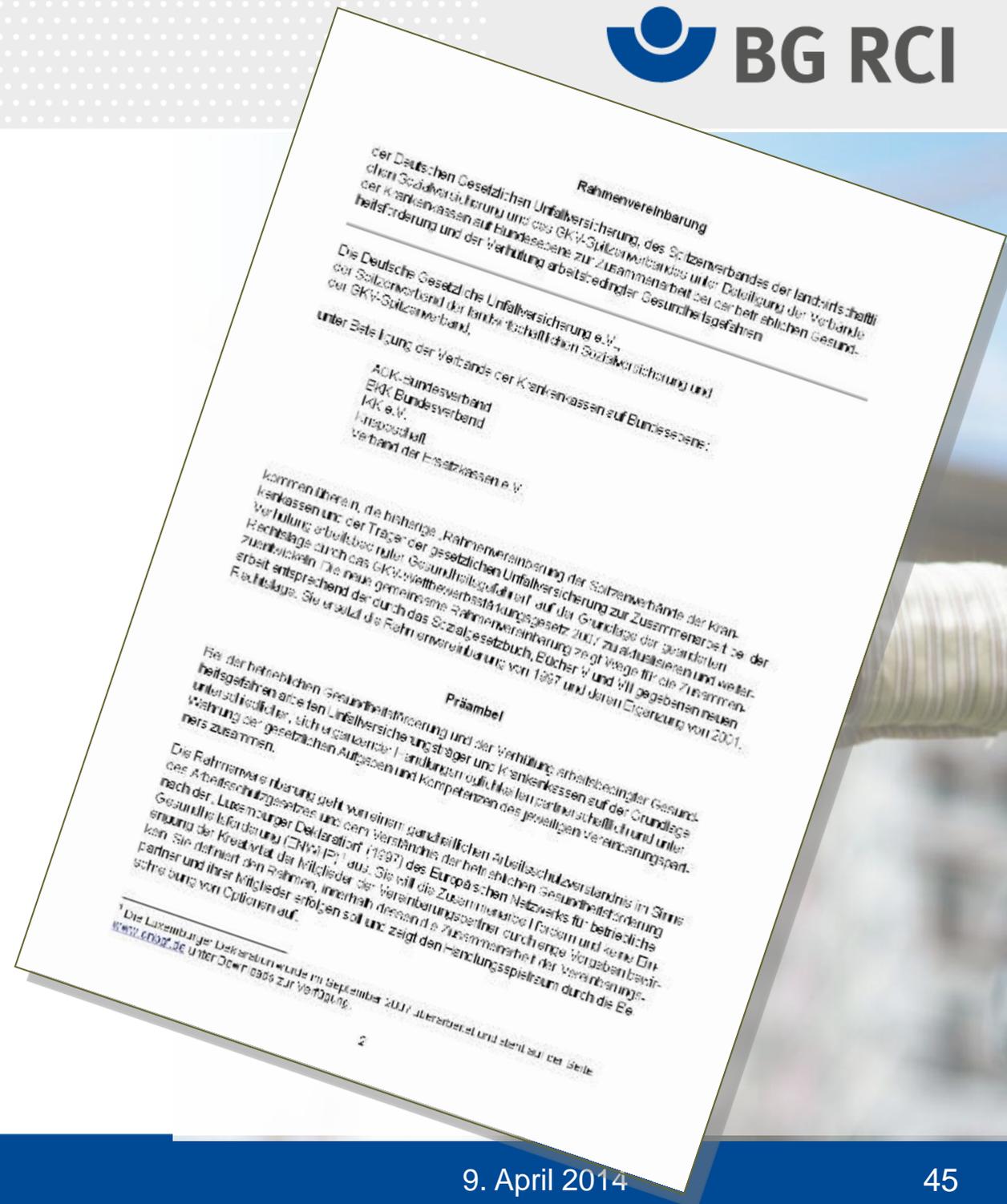
- **Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren**
- **Betriebliche Gesundheitsförderung**
- **Betriebliches Gesundheitsmanagement**
- **Betriebliches Management für Sicherheit und Gesundheit**

Gibt als Handlungsanleitung einen möglichen Rahmen vor:
Eigenverantwortlicher Gestaltungsspielraum der UV-Träger

Rahmenvereinbarung zur Zusammenarbeit von Unfallversicherung und Krankenversicherung (Oktober 2009)

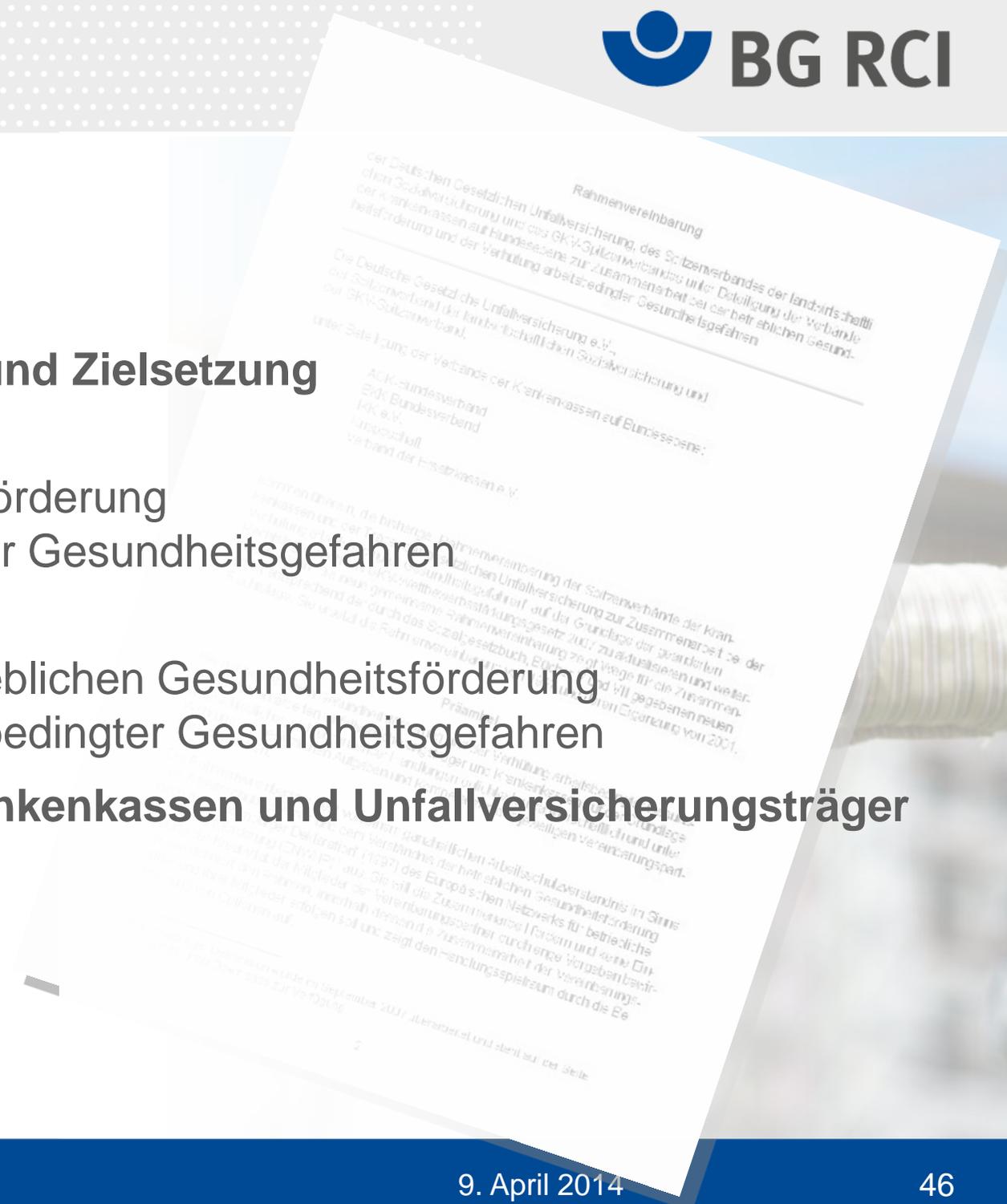


- Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung e.V.
- Spitzenverband der landwirtschaftlichen Sozialversicherung
- GKV-Spitzenverband
- AOK-Bundesverband
- BKK Bundesverband
- IKK e.V.
- Knappschaft
- Verband der Ersatzkassen e.V.



Inhalt

- **Gesetzliche Grundlagen und Zielsetzung**
- **Aufgaben**
 - Betriebliche Gesundheitsförderung
 - Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren
- **Handlungsrahmen**
 - bei Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung
 - bei der Verhütung arbeitsbedingter Gesundheitsgefahren
- **Zusammenarbeit von Krankenkassen und Unfallversicherungsträger**



Gesetz zur Neuorganisation der bundesunmittelbaren Unfallkassen (BUK-NOG)

Bundesratssitzung am 20.09.2013

Änderungen des ArbSchG:

§ 4 Der Arbeitgeber hat bei Maßnahmen des Arbeitsschutzes von folgenden allgemeinen Grundsätzen auszugehen:

Die Arbeit ist so zu gestalten, daß eine Gefährdung für ~~Leben und Gesundheit~~ **das Leben sowie die physische und psychische Gesundheit** möglichst vermieden und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird;

Gesetz zur Neuorganisation der bundesunmittelbaren Unfallkassen (BUK-NOG)

Bundesratssitzung am 20.09.2013

Änderungen des ArbSchG:

§ 5 (3) Eine Gefährdung kann sich insbesondere ergeben durch [...]

Ergänzung:

6. Psychische Belastungen bei der Arbeit

Wo stehen wir?



4



UNG +++ BERATUNG und ÜBERWACHUNG +++ BE

Prävention

Branchen- prävention

Baustoffe -
Steine - Erden

Bergbau

Chemische Industrie

Lederindustrie

Papierherstellung
und -ausrüstung

Zuckerindustrie

Kompetenz- Center

Aus- und Weiterbildung

Institut für Gefahrstoff-
Forschung

Gesundheitsschutz

Prüf- und
Zertifizierungsstelle

Vorsorgeuntersuchungen

Wissenschaftliche
Fachreferate

Zentrales
Grubenrettungswesen

Prävention

Branchen- prävention

Baustoffe -
Steine - Erden

Bergbau

Chemische Industrie

Lederindustrie

Papierherstellung
und -ausrüstung

Zuckerindustrie

Kompetenz- Center

Aus- und Weiterbildung

Institut für Gefahrstoff-
Forschung

Gesundheitsschutz

Prüf- und
Zertifizierungsstelle

Vorsorgeuntersuchungen

Wissenschaftliche
Fachreferate

Zentrales
Grubenrettungswesen

KC Gesundheitsschutz der BG RCI

Gesundheit im Betrieb

Ergonomie

Demografischer Wandel / Neue Formen der Arbeit

Arbeitspsychologie

Gesundheit im Betrieb

- Unterstützung zum Thema Gesundheit bei der Arbeit
- Beratung zum betrieblichen Gesundheitsmanagement
- Kooperation mit Krankenkassen
- Stressmanagement, Burnout, Entspannungsmethoden, Zeitmanagement
- gesundheitsgerechte Führung
- Suchtprävention



Ergonomie

- Büroarbeitsplatz, Steh-/Sitzarbeitsplatz
Produktionshilfen: Hebehilfen, Tragegurte, ...
- gezielte Bewegungskonzepte
- Beratung in Fragen
rund um Bewegung
- Heben und Tragen von Lasten
- Rückengesundheit



Demografischer Wandel Neue Formen der Arbeit

- Folgen der demografischen Entwicklung
- Innovation bei veränderten Altersstrukturen
- altersgerechte Arbeitszeitgestaltung
- altersgerechte Arbeitsgestaltung
- Beschäftigungsfähigkeit



Arbeitspsychologie

- Psychische Belastung
- Berücksichtigung psychischer Aspekte in der Gefährdungsbeurteilung
- Stressoren
- Konfliktmanagement, Mediation, Mobbing, Gewalt am Arbeitsplatz, Traumaprävention
- Notfall-Psychologie





+ Ausbildung und Qualifikation +++

Seminare zum Thema

- **Gesundheitsförderung und Gesundheitsmanagement**
- **Gesund am Arbeitsplatz**
- **Stressprävention für Unternehmer und Unternehmerfrauen aus KMU**
- **Gesund und Fehlzeiten - ein Thema für Führungskräfte**
- **Gesund und fit bei der Schichtarbeit**
- **Der demografische Wandel: Länger gesünder arbeiten**
- **Erkrankung der Wirbelsäule - Informationen rund um das Thema**
- **Gesund am Bildschirmarbeitsplatz**
- **Betriebliches Eingliederungsmanagement**



- Kampagnen +++ Kampagnen +++ Kampagnen

DEINE HAUT. Die wichtigsten 2m^2 deines Lebens

- 2007/2008
- Sensibilisierung zum bewußten Umgang mit der Haut



DEINE HAUT.
DIE WICHTIGSTEN
DEINES LEBENS.

2m^2

Denk an mich. Dein Rücken

„Das richtige Maß
an Belastung hält
den Rücken gesund“



Denk an mich. Dein Rücken

- 2013 bis 2015
- Reduzierung der arbeitsbedingten Rückenbelastungen
- Reduzierung der Rückenbeschwerden
- Förderung der Rückengesundheit
- Sensibilisierung und Motivation





+++ Praxishilfen +++ Praxishilfen +++

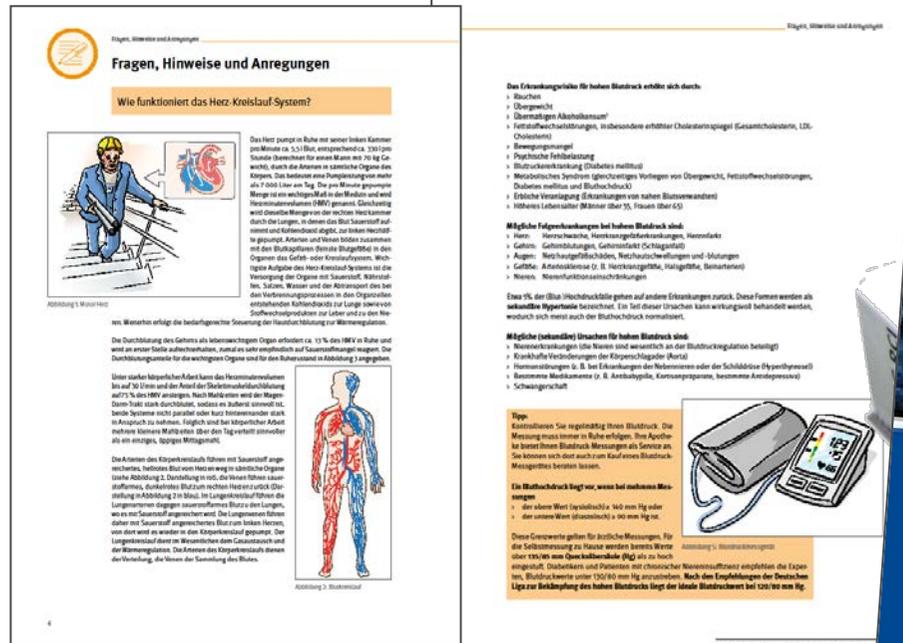
DVD-Magazin „Fit für Job und Leben“

- Haut
- Stress
- Sucht
- Ernährung
- Arbeit im Wandel
- Burn-out
- Psyche und Rücken
- ...

12 Themen



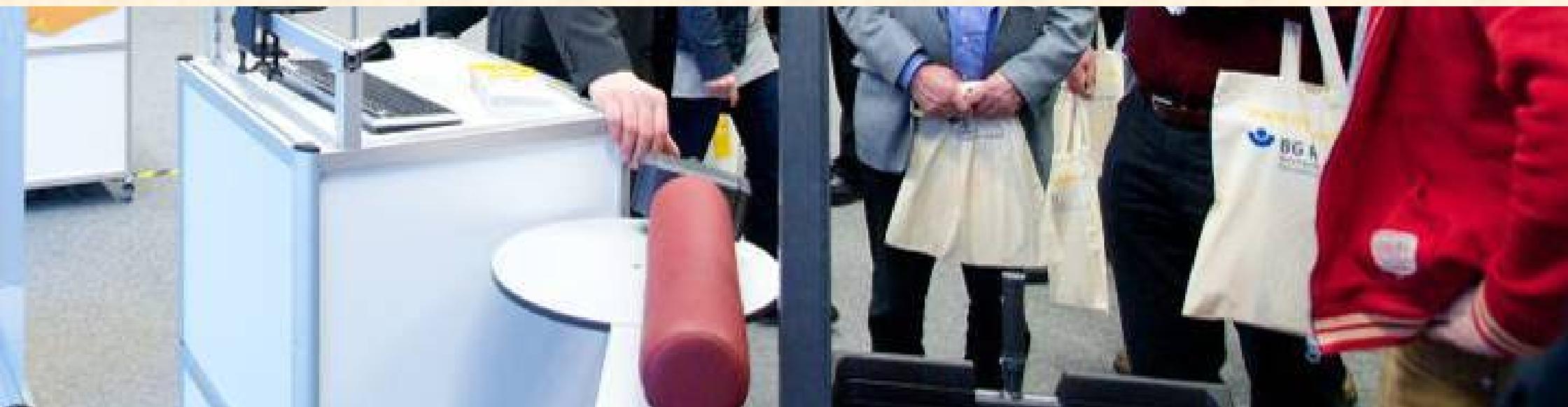
Praxishandbücher



- **Gesund im Betrieb**
- **Notfallmanagement**
- **Arbeitsschutz mit System**



+ Aktionsmedien +++ Aktionsmedien +





Rückenparcours

Body-Age-System





++ Kongresse +++ Kongresse +++ Kongr



Forum protecT

**23 Veranstaltungen
6.000 Unternehmer**

- **Denk an mich. Dein Rücken**
- **Fitter Chef – gesunde Mitarbeiter**
- **Gesunde Mitarbeiter = Gesunder Betrieb**
- **Gemeinsam erfolgreich - Mitarbeiter motivieren und führen**

Gemeinsame Deutsche Arbeits | schutz | strategie

+++ GDA +++ GDA +++ GDA +++ GDA +++

Verbesserung der Organisation des betrieblichen Arbeitsschutzes (ORGA)

- Sicherheit und Gesundheit in betriebliche Prozesse und Entscheidungsbereiche integrieren
- Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung verbessern

1

Verringerung von arbeitsbedingten Gesundheitsgefährdungen und Erkrankungen im Muskel-Skelett-Bereich (MSE)

- Tätigkeiten mit hohen körperlichen Belastungen gesundheitsgerecht gestalten
- Bewegungsarme und einseitig belastende Tätigkeiten gesundheitsgerecht gestalten

2

Schutz und Stärkung der Gesundheit bei arbeitsbedingter psychischer Belastung (PSYCH)

- arbeitsbedingte psychische Belastungen frühzeitig erkennen und im Hinblick auf Gesundheitsgefährdungen beurteilen
- präventive, arbeitsorganisatorische sowie gesundheits- und kompetenzfördernde Maßnahmen zur Verminderung arbeitsbedingter psychischer Gefährdungen entwickeln und umsetzen

3

Perspektiven

5



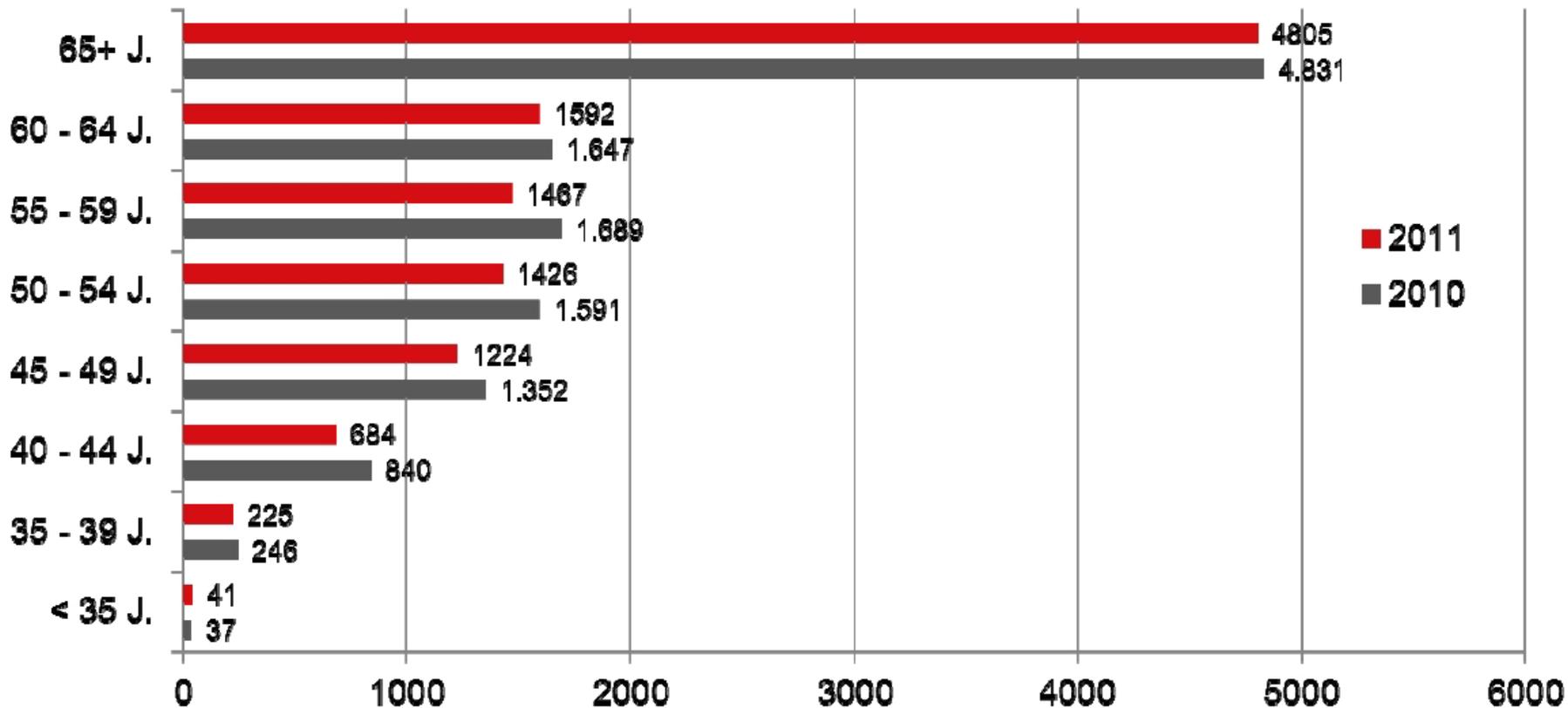
Die Bedeutung des Themas Gesundheit im Betrieb und die Nachfrage nach Unterstützung steigt!



Wer kann helfen und unterstützen?



Betriebsärzte? Zur Zeit schwer zu finden!



**Ärzte mit arbeitsmedizinischer Fachkunde nach Alter
(n= 11.464, Stand: 31.12.2011, Quelle: BÄK)**

Neue Ideen aus
den Unternehmen

Sicherheits-
beauftragte zu
„Ergonomie – Scouts“
weiterbilden



Welches ist der Schlüssel zum Erfolg?



Vernetzt handeln!



Systematisch handeln: „Gütesiegel plus“

Für ein „plus“
an Gesundheit
im Betrieb



Wie erreicht man kleine und mittlere Unternehmen?





OFFENSIVE MITTELSTAND
GUT FÜR DEUTSCHLAND

So arbeitet die Offensive Mittelstand



NeuPraG

Neue Präventionsallianzen für mehr Gesundheit in KMU der Baustoff-Industrie (NeuPrAG)

- Vernetzung überbetrieblicher Partner
- Gründung regionaler Unternehmensnetzwerke
- Bündelung von Angeboten und Kompetenzen
- Angebote zur Förderung der Gesundheit, Leistungsfähigkeit und Qualifikation
- Transfer von Erkenntnissen und Beispielen guter Praxis in die Betriebe



Projekt „prädemo“

Prävention und Demografie

- 2012 bis 2015
- Analyse des Ist-Zustands zum Thema Prävention und Demografie
- Entwicklung von Strategien und Konzepten für Präventionsdienstleister
- Qualifizierung von Präventionsdienstleistern
- Integration in die Handlungsstrukturen der Präventionsdienstleister

「prädemo」

Die neue Präventionsstrategie der BG RCI



VISION ZERO.

Null Unfälle – gesund arbeiten!

PRÄVENTIONSKULTUR



Vielen Dank!

Gesund im Betrieb

Fachkräftesicherung - Gesundheitsmanagement - Angebote

Helmut Ehnes